

**Zeitschrift:** The Swiss observer : the journal of the Federation of Swiss Societies in the UK

**Herausgeber:** Federation of Swiss Societies in the United Kingdom

**Band:** - (1983)

**Heft:** 1802

  

**Rubrik:** Helvetische Spalte

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 14.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Technische Hochschuler

APPELL zugunsten vermehrter Mittel für wissenschaftliche Ausbildung und Forschung.

Um die schweizerische Wirtschaft den Anforderungen anzupassen, die das gegenwärtige Klima weltweiter wirtschaftlicher Schwierigkeiten stellt, muss neben den Innovationsanstrengungen der Industrie die Forschung an den Hochschulen, insbesondere die angewandte Forschung, intensiviert werden. Diesen entscheidenden Imperativ rückte der Schweizerische Schulrat als leitende Behörde der beiden Eidgenössischen Technischen Hochschulen in Zürich und Lausanne in den Mittelpunkt einer Pressekonzferenz in Bern.

Von der Diagnose, dass die Zahl der Neugründungen von Unternehmen, die weltweit zur In-

novation und zur Anpassung schlechthin beitragen, als zu gering erscheint, die Ausstrahlung der bestehenden Industrie sinkt und die wirtschaftlichen Sekundärbereiche zusätzlich durch die fehlende Stabilität des Währungsbereichs und zunehmende Konkurrenz aus den Entwicklungsländern bedroht werden, leitete Schulratspräsident Maurice Cosandey in seiner Lagebeurteilung zielgerichtet zur Feststellung über, dass die Technischen Hochschulen durch die Begrenzung ihrer personellen und finanziellen Ausstattung an den Grenzen ihrer Möglichkeit angelangt sind, die Qualität von Un-

terricht und Forschung auf dem gewohnten Stand zu halten.

### Personalstopp, Studentenzahlen und Betriebsausgaben.

Der seit 1974 auch für die Technischen Hochschulen geltende Personalstopp hat, wie im übrigen auch beabsichtigt, zu einem Austausch von Personalstellen zwischen den einzelnen Institutionen geführt, um Aktivitäten in neuen Wissenschaftsgebieten und Entwicklungen in bestehenden Bereichen zu ermöglichen. Zudem wurde für die Anstellung von Forschungspersonal vermehrt auf den Budgetkredit für Unterricht und Forschung

zurückgegriffen, was sich zuungunsten der ebenso notwendigen Erneuerung wissenschaftlicher Apparate und Einrichtungen auswirkte.

Ein grosser Teil dieser mit früheren Baubotschaften angeschafften Einrichtungen ist heute nach Feststellung des Schulrats veraltet. Allen Anstrengungen zum Trotz bleiben zudem immer noch Lehr- und Forschungseinheiten unterdotiert. Es ist, so wird erklärt, ein alarmierender Zustand erreicht.

Nach Angaben von Präsident Cosandey würden die Technischen Hochschulen in den Jahren 1984-87 etwa 400 zusätzliche Stellen benötigen, vor allem zur Dotierung neuer Forschungsgebiete. Mit Rücksicht auf die Finanzlage des Bundes hofft man wenigstens 30 neue Stellen im Jahr durchbringen zu können.

Begründet wird dieser Mehrbedarf auch mit wachsenden Studentenzahlen. Diese stiegen im Zeitraum 1970 bis 1981 von 8231 auf 9872 an. Sodann wird der altersbedingte Rücktritt einer grösseren Zahl von Professoren in den kommenden Jahren auch zu einer Neuorientierung der betreffenden Studien- und Forschungsrichtungen führen, was



## ST. GEORGE'S SCHOOL

1815 Clarens-Montreux

British girls' boarding school, founded in 1927.

Beautifully situated by lake side. Purpose built:  
Extensive grounds. All sports.

Preparation for G.C.E., S.A.T. and university entrance.

SUMMER COURSES for boys and girls –  
July and August.

Enquiries:

**The Rev. L.V. Wright M.A.**

**Tel: (021) 64.34.11 – Telex: 453131 geor**

## Le Manoir

International school for young ladies

Ch 2520 La Neuveville (lake of Biene)

Tel: (038) 51.36.36

Le Manoir is an international boarding school for young ladies, influenced by the best Swiss and English educational principles. Certificate and Diploma in French, English and German, Italian and Spanish, GCE O and A levels, General Knowledge, Commercial branches, Secretarial Diploma.

Domestic Science. Modern installations, language laboratory, tennis courts, covered swimming pool. Sauna. Sport ground for volley and basketball. Chalet at Wengen in the Alps. Swiss and foreign references since 1939.

Summer holiday courses.

Principal:

Messrs. G. and J. Voumard,  
Anglo-Swiss family



## AIGLON SWITZERLAND

The British International University Preparatory School in the French Swiss Alps

- 250 boarding boys and girls (11-18 years)
- Oxford G.C.E. 'O' and 'A' Levels
- American College Board
- University preparation US, UK, Canada, Europe
- Good sports, ski-ing and mountain excursions
- Character building emphasised
- Summer Courses with English and French tuition

For further information and entrance requirements, apply to:

Philip L. Parsons,  
M.A. (Cantab),  
Headmaster,  
Aiglon College,  
1885 Chesières-Villars,  
Switzerland.  
Tel: (025)35 27 21  
Telex: 456 211 ACOL CH

## DIAVOX



Modern Institute of Languages

19, avenue de Beaulieu,  
1004 Lausanne  
tel. 021/37 68 15

**French, German, English**

The most up-to-date methods.

Intensive day courses from 4-11 weeks in small groups of adults from 16, or private lessons.

Preparation for public exams.  
Aims: Fluent oral and written communication.

# und industrielle Zukunft

wiederum nicht ohne personellen Mehrbedarf zu verwirklichen sein wird.

Eine Intensivierung namentlich der angewandten Forschung wird zumal angestrebt in den Bereichen Maschineningenieurwesen, Elektrotechnik, Mikroelektronik, Optoelektronik, Materialwissenschaften, Informatik und Systemtechnik, Biotechnologie und Energie.

Der Index der realen Betriebsausgaben (ohne Bauten) erhöhte sich mit Ausnahme der beiden Jahre 1975 und 1981 unterschiedlich, stärker bis 1974 und schwächer von 1975 an.

Die schwachen Zunahmen und zweimalige Rückgänge werden als eine schwere Belastung qualifiziert, insbesondere für die mit der Forschung zusammenhängenden Kredite, aus denen Personal- und Sachkosten finanziert werden. Diese Kredite blieben in den letzten Jahren stationär, obwohl sich wegen Teuerung und technischer Fortschritte bei den Einrichtungen überdurchschnittliche Beanspruchungen ergaben. **Kleines Land – hoher internationaler Forschungsstandard.**

Ein kleines Land braucht, so wurde mit Nachdruck hervorgehoben, Forschung auf einem sehr hohen internationalen Stand, wenn es die gegebenen quantitativen Benachteiligungen wettmachen will.

Dazu gehören Einrichtungen auf der neuesten Entwicklungsstufe. Um den Praktikern Möglichkeiten zur Erneuerung und Vertiefung des Wissens anzubieten, sollte zudem der Unterricht im Rahmen der Weiterbildung ausgebaut werden. Schliesslich möchten die Technischen Hochschulen nicht nur neue Technologien entwickeln, sondern auch deren Einflüsse auf die Gesellschaft untersuchen und die Lehre von den Beziehungen zwischen Mensch,

Technik und Umwelt intensivieren können.

Es geht, so lautet der Appell, der Leitung der Technischen Hochschulen darum, die Zukunft der nächsten Generationen vorzubereiten. Um seine Aufgaben erfüllen zu können, braucht der Staat als Instrumente die Grundlagen- und angewandte Forschung und gut ausgebildete Ingenieure, Architekten und Naturwissenschaftler.

Zur Debatte steht die Erhaltung hoher internationaler Wettbewerbsfähigkeit, gestützt auf die Ausbildung und Forschung an den Hochschulen und an den verschiedenen Annexanstalten, die mit den gleichen Schwierigkeiten zu kämpfen haben.

## **Engpass fuer die Forschung and der ETHZ.**

Ein Drittel aller Forschungsgesuche an der Eidg. Technischen Hochschule Zürich (ETHZ) mussten in den vergangenen zwei Jahren abgelehnt werden. Die Forschung an der ETHZ hat seit Herbst 1980 mit finanziellen Schwierigkeiten zu kämpfen. Die Folgen davon werden sich, laut Erklärungen, die an einer Pressekonzferenz zum Forschungsbericht 1980/81 abgegeben wurden, auch auf die schweizerische Industrie auswirken.

## **Weiterhin Stipendien fuer auslaendische Studierende**

Ausländische Studenten und Künstler sollen weiterhin in den Genuss von Stipendien in der Schweiz kommen. Der Bundesrat beantragt dem Parlament, den entsprechenden Bundesbeschluss, der Ende 1983 ausläuft, um höchstens vier Jahre zu verlängern.

Ursprünglich war vorgesehen, auf Anfang 1984 ein unbefristetes Gesetz in Kraft zu setzen, doch nimmt die Ausarbeitung dieses Erlasses unerwartet viel Zeit in Anspruch.

Dank der Stipendienaktion konnte seit 1961 über 2000

Studenten, jungen Wissenschaftlern und Künstlern aus beinahe allen Ländern der Welt ein ein- oder mehrjähriger Studienaufenthalt an einer hiesigen Hochschule oder Kunstausbildungsstätte ermöglicht werden.

Die Ausrichtung von Stipendien an Studierende aus der Dritten Welt ist vorab eine Massnahme der Entwicklungszusammenarbeit zugunsten der betreffenden Länder, die nicht nur materieller Hilfe, sondern auch akademisch gebildeter Kader bedürfen. An Studierende aus Industrieländern werden Stipendien namentlich aus wissenschafts- und kulturpolitischen Erwägungen ausgerichtet.

In der Regel werden diese Stipendien für Studenten und

Künstler "ausgetauscht", so dass auch Schweizer Gelegenheit erhalten, ihre Ausbildung im Ausland zu ergänzen und vertiefen.

Die Bundesversammlung setzt jeweils mit dem Voranschlag den Höchstbetrag fest, bis zu dem Zusicherungen für Stipendien abgegeben werden dürfen. In der neuen Finanzplanung sind 4 Millionen (1984), 4,3 Millionen (1985) und 4,8 Millionen (1986) vorgesehen. Für die letzte Beitragsperiode – vom 21. März 1981 bis Ende 1983 – stehen 9,2 Millionen zur Verfügung.

Dies entspricht pro Jahr 3,3 Millionen, was nicht ausreichte, um die Aktion auf dem bisherigen Stand zu halten.

**NZZ Zürich**

UNSERE PRODUKTE TRAGEN DEN INTERNATIONAL  
GESCHÜTZTEN NAMEN

## **ISAL**

WIR SIND DIE ENGLISCHE TOCHTERGESELLSCHAFT DER

# **Hans Schmidlin AG**

## **Aesch (Schweiz)**

FUER DIE UEBERWACHUNG UNSERER BAUSTELLEN –  
HIER IN ENGLAND – SUCHEN WIR EINEN

## **Stahlbauingenieur/ Fassadenspezialisten**

WIR ERWARTEN: MOEGLICHS ABGESCHLOSSENE  
INGENIEURAUSSILDUNG, MEHRJAERIGE ERFAHRUNG  
IM FASSADENBAU ALS MONTAGELEITER ODER  
PROJEKTLLEITER, ENGLISCH IN WORT UND SCHRIFT  
PERFEKT, REISE – BEREITSCHAFT,  
ORGANISATIONSTALENT UND AUSGEPRAEGTE  
FUEHRUNGSEIGENSCHAFTEN.

SENDEN SIE IHRE AUSFUEHRICHE SCHRIFTLICHE  
BEWERBUNG – ZEUGNISSE, LEBENS LAUF, LICHTBILD  
UND GEHALTSVORSTELLUNG – UMGEHEND AN

## **SCHMIDLIN**

**HANS SCHMIDLIN (UK) LTD – 126 CORNWALL ROAD  
LONDON SE1 8TQ – TEL. 01-928 6260**